

# Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 143

Merseburg, Mittwoch, den 22. Juni 1938

Monat. Bezugspreis 2,10 (incl. 20 Pf. Verordnungs-)  
d. Post 2,30 RM (einschl. 32 Pf. Postgebühren)  
Jahrgang 24 Reichsmark - Abbestellfrist halbjährlich  
Anzeigenpreise: 21 Mitteldeutsche 3. Jahrgang 1938

Einzelpreis 10 Pf.

Schließung: Verlag und Druckerei, Merseburg,  
Ritterstraße 3, 1938  
Im Falle höherer Gewalt (Brand, Überschwemmung) behält  
sich Verleger auf Vorkosten des Abbestellers

## Ein Aufrüstungstempo sondergleichen

# Täglich wird dafür in England rund 1 Million Pfund ausgegeben!

### Laute Mitteilung des britischen Kriegsministers wurde die Territorialarmee um die Hälfte vergrößert

Die englische Regierung legt die Aufrüstung Großbritanniens in einem fast unvorstellbaren Tempo fort, um nachzuholen, was sie in den letzten beiden Jahrzehnten angeblich in Vertrauen auf den Ozean Weltfriede und eine allgemein wirksame Abrüstung verkannt hat.

Insondere nach den Nachrichten im Mittelmeer und in Afrika unternehmen das englische Volk zur Zeit eine Kraftanstrengung,

der selbst gemessen an den Anstrengungen des Reiches kaum etwas Vergleichbares zur Seite gestellt werden kann.

## Zehn Pflichten kommen!

So hat der englische Kriegsminister Gore-Bellin gestern eine Rede gehalten, in der er mitteilte, daß England für die Aufrüstung täglich rund 1 Millionen Pfund, also 12,3 Millionen Reichsmark, ausgeben werde. Weiter gab der englische Kriegsminister bekannt, daß England zur Zeit über 181.000 Freiwillige in der Territorialarmee verfüge, während es im Jahre 1936 nur 130.000 gewesen sei. Das bedeutet, daß die englische Seemarine um die Hälfte erweitert worden ist.

## Italien warnt Prag neuerdings

# Verschleppungstaktik der Tschechen

### Italiens Presse brandmarkt die scheinheiligen Vorwände, deren sich Hodza bedient

Zum jüdisch-deutschen Problem unterstreicht die tschechische Presse auch am Dienstag unter Heberhaken wie „immer neue Vorwände Prag zur Verschleppung einer Lösung“, „Prag beharrt in seiner Verschleppungstaktik“ die anreizende Langsamkeit der Verhandlungen, die nutzlos die Unschärfe und Bestimmung hervorgerufen hätte.

In Wirklichkeit, so betont der Prager Vertreter der „Agenzia Stefani“, beginne diese Politik der verantwortlichen tschechoslowakischen Kreise die Tschechen wie die Deutschen zu verdrängen. Die Tschechen seien unwillig, weil sie nimmermehr seit über 2 1/2 Monaten darauf warten, zu erfahren, in welcher Weise die Regierung das Nationalitätenproblem zu lösen gedächte, das die innere und äußere Lage des Staates so tief erschüttert habe. Die Deutschen aber seien misstrauisch, weil sie feststellen müßten, daß trotz der Beteuerungen des guten Willens die Prager Regierung sich noch immer nicht entschließen habe, über die Punkte der Prüfung hinauszugehen, so daß die Annahme berechtigt sei, Prag wolle durch Verschleppungstaktik die ganze Angelegenheit auf die lange Bank schieben.

Aus einer amtlichen Prager Meldung ist zu entnehmen, daß der Ausschluß der politischen Minister am Dienstag um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, in der er die Ansprache über die Fragen der Nationalitätenpolitik fortgesetzt habe. Gegenstand der Ansprache sei der Entwurf zur Regelung des Sprachangelegenheiten, der von den Vertretern der beteiligten Völker in interministeriellen Konferenzen auf Grundlage

der vor einiger Zeit vom Ausschluß der politischen Minister angenommenen Grundzüge und Richtlinien angenommen worden sei. Das Sprachengesetz werde formal von dem Projekt des Nationalitätengesetzes (L. 254) getrennt werden.

## Sonnenwende unter der Fahne der Not

Heftig im jüdisch-deutschen Streitgebiet wurde gestern unter ungehöriger Beteiligung der deutschen Bevölkerung die Sommer Sonnenwende gefeiert. In Geyer wurde die Sonnenwendfeier bei herrlichem Wetter zu einer Kundgebung der ganzen Gegend. Das ganze deutsche Gegend, Frauen und Männer, Greise und Kinder, füllten den weiten Platz und die Hügel und Wälder um den Steinbruch im Geyer, auf dessen höchsten Punkt bei mittlerem Stand des Meeres „Klamme empor“ das Sonnenwendfeuer entzündet wurde. In gleicher Weise wurde in allen Orten des deutschen Siedlungsgebietes die Sommerwende gefeiert. Die Vergebens der Randgebiete bildeten eine lebendige Kranz weißer leuchtender Höhenfeuer.

## von Brauchitsch in Wiener Neustadt

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hatte am Dienstag der Kriegsschule Wiener Neustadt einen Besuch ab, nachdem er am Montag eine Besichtigung der Truppenunterkünfte in Wien gemacht und anschließend die Truppen in Begleitung führender Offiziere des 17. und 18. Armeekorps im Gebäude der ehemaligen

berlinischen Militärakademie, die nimmermehr eine Kriegsschule der deutschen Wehrmacht überbezogen, ein. Im Innenhof begrüßte ihn der Inspektor der Kriegsschulen Generalmajor Brand, Generaloberst von Brauchitsch, der die jungen Führer eine Anrede, in der er über die Wehrmacht und die Aufgaben eines soldatischen Führers und das große Beispiel ihres Obersten Befehlshabers vor Augen hielt.

## Volksgerichtshof aus Oesterreich ergänzt

Durch Verordnung des Reichsjustizministers und des Reichsinnenministers sind die Vorschriften über Hochverrat und Landesverrat für das Land Oesterreich in Kraft gesetzt worden. Zur Durchführung ist der Volksgerichtshof, außerdem, soweit nicht die Militärgerichtsbarkeit begründet ist, für die Volksgerichtshof in eine entsprechende Anzahl österreichischer Mitglieder aus dem Land Oesterreich zu bestellen.

## Polnisches Transportschiff verlor den Boden

In der Nähe des Dorfes Orla im polnischen Distrikt Braese ereignete sich ein Unglück. Ein Transportschiff, das 30 Bauern beförderte, verlor unmittelbar des Abfluges seinen Boden. Das Wasser drang augenblicklich ein. Alle 30 Bauern ertranken. Die Leichen der Opfer sind noch nicht geborgen.

Im Pariser Louvre-Museum konnte nach zweitägigen Arbeiten der Feuerwehrt ein Brand gelöscht werden. Der Sachschaden ist gering. Gemälde wurden nicht verätzt.

## Karlruhe gedenkt des 22. Juni 1916

# Der Kindermord französischer Bombenflieger

### Hauptmann de Keryllis, der die Bomber damals führte, als antideutscher Hehjournalist

Heute jährt sich der Tag, an dem vor 22 Jahren französische Flieger unter Führung des Hauptmannes de Keryllis Bomben auf Karlsruhe warfen. Ein furchtbares Blutbad unter wehrlosen Menschen, hauptsächlich Frauen und Kindern, ereignete sich. Die Berliner Pressezeitung gibt dazu den ausführlichen Bericht wieder, den sie damals, 14 Tage nach dem Anfall veröffentlichte. Eine besondere Bedeutung erhielt die Erinnerung an jenes Ereignis für uns, weil Herr de Keryllis zu jenem Kreise führender französischer Journalisten gehört, die die Wehrmacht gegen den Antifaschismus betreiben. Der Bericht vom 7. Juni 1916 lautet:

„Die amtlichen Ermittlungen über den letzten Antifaschisten-Angriff auf Karlsruhe sind nun abgeschlossen. Die Eigenschaften des französischen Verbrechens gegen die friedliche bairische Bevölkerung sollen daher dem deutschen Volke nicht länger verschwiegen werden.“

Es ist offenbar kein Zufall gewesen, daß die Franzosen sich gerade den Antifaschisten tag für ihren Überfall auswärts hatten. Die wurden genau, daß an diesem hohen katholischen Kirchentag ein Stroom von Menschen über die

Straßen und Plätze fluten würde. Und auf Menschenleben hatten sie es abgesehen. Das beweist die Art der benutzten Bombenart. Brandbomben sind gar nicht so schwer auf Sachschädigung bestimmte Geschosse nur in weitem Maße verwendet wurden. Bei weitem die meisten Bomben hatten nur kleines Kaliber, dafür aber eine Füllung, deren Zündungsbombe sofort auf lebende Ziele berechnete Sprengwirkung erzielten und abendern auch verhängende Gase entzündet sollte.

Am Nachmittag des 22. Juni traf plötzlich die Meldung ein, daß feindliche Flieger nahen. Sicherheit zu bringen, die Bevölkerung in den ersten Geschosse ein. In großer Höhe freifliehen die Flieger, durch leichten Dunst fast ganz der Sicht entzogen.

Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verstanden, konnten sie sich des geringen Erfolges rühmen, daß sie 117 wehrlose Menschen — darunter 30 Männer, 3 Frauen und 82 Kinder — ans dem Leben haben greifen hatten, und daß weiter 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder, verwundet waren.

## Hainan

SD. Offiziell ist zwischen China und Japan noch immer kein Krieg erklärt worden, wohl, um das Gefühl des kolonialen Krieges abzumildern. Aber der japanische Außenminister hat in Tokio vertretenen Staaten darüber informiert, daß sich demnächst die Kriegsschiffe in China auf eine Frontlinie von ungefähr 1500 Kilometer erstrecken würden. Man erwartet ferner die Befreiung des japanischen japanischen Flottenkommandos durch die japanische Kriegsmarine und hat die Befreiung der Insel Hainan angekündigt, wodurch u. a. Frankreichs angebliche Waffenlieferungen für China getroffen werden sollen. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes hat betont, allein in diesem Monat seien in Konstantinopel 30 französische und 60 sowjetische Bomber für China eingetroffen. Diese nichtamtliche Mitteilung wurde dazu benutzt, um erste Warnungen an die genannten Mächte zu richten. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß die angeforderte Befreiung der japanischen Insel Hainan nicht nur einen unmittelbaren Grund auf den japanischen Gegner auslösen, sondern auch das mögliche Eingreifen Frankreichs zugunsten Schiangkai-schicks vorzüglich verhindern soll.

Die Insel Hainan bildet den südlichsten Teil des chinesischen Festlandes und liegt völlig außerhalb seiner sonstigen Grenzen im Golfe von Tongking wie ein Wadeposten vor Französisch-Indochina. Schon vor 40 Jahren, im Sommer 1857, hat Frankreich sich mit China nach einem Vorstöße dahin geeinigt, daß Hainan an keine andere Macht abgetreten oder verpachtet werden könne. Zu der Gültigkeit dieses Abkommens ist bisher von offizieller Seite nichts gesagt worden.

Zweigen hat der neue japanische Außenminister, General Utsuki, erklärt, daß der Vertrag die Unverletzlichkeit Chinas und die Gleichberechtigung aller handelsreisenden Mächte schließt, mit der Japan-Angelegenheit gar nichts zu tun habe. Japanisten hat sich auch Paris auf den gleichen Standpunkt gestellt und unter der Hand mitteilen lassen, daß die japanische Auffassung, wonach eine solche Befreiung keine Verletzung des französisch-japanischen Vertrages von 1907 darstelle, begründet sei.

Eine endgültige oder vorläufige Befreiung der Insel Hainan würde Japans militärische Lage nicht nur in Südchina, sondern auch gegen England (Hongkong) die USA (Philippinen) und vor allem gegen Frankreich (Indochina) wesentlich verbessern. Japan hätte durch seine China vorgelagerte Insel Formosa, durch die Feste der kleinen Karakul-Inseln, die zugleich das Sprungbrett nach Hainan bilden, und durch den Besitz Hainans selbst die innere Verteidigung — und Angriffsmöglichkeit — in einem ausgedehnten Konflikt. Die Insel Hainan, auf der chinesische, französische und britische Kräfte

## Das Abzeichen für die Wehrmacht-Fahrer



Am Dienstag begann die große Fahrt der 600 alten Kämpfer durch den Gau Koblenz-Trier. Jeder der Teilnehmer trägt dieses Abzeichen aus Achatsteinen, auf dem ein goldenes Hakenkreuz befestigt ist. Das wirkungsvolle Abzeichen wurde von den berühmten Goldschmieden in Idrachstein gefertigt. An der Fahrt nimmt u. a. auch Gaudeliter Eggeling teil. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Deutscher Flugschüler verliert sich nach Pilsen

Montag nachmittag hatte ein Flugschüler der Luftwaffe, der sich in einem einmündigen, unbefugtenen Flugversuch eine von ihm selbst gefertigte Flugmaschine, die er selbst in der Orientierung verloren. Er ist nach Überfliegen der Grenze — offenbar in der Richtung, die über einem deutschen Flugplatz zu befinden — auf dem Flugplatz Pilsen statt gelandet.



ineffizient worden ist, rückt damit plötzlich in das Blickfeld der Weltpolitik. Es wird gemeldet, daß Frankreich — trotz seiner verzweifelnden Versicherungen, die in Paris wohl unter dem Zwang der Verhältnisse abgegeben wurden — in der Kvaangsch-Bucht die Krillfische, Nasse und Fingergeschwämme bereits verpackt hat sowie Süßgräsern zieht, denn die Bucht von Kvaangsch liegt etwas nördlich der Insel Gaiwan und hat eine zunehmende strategische Bedeutung. Frankreich sieht sich jedenfalls bedroht.

**Dr. Goebbels zur Judenfrage**

Eine warnende Berliner Rede.

Auf einer tiefgen Sommerfeier, die gestern in Berlin stattfand, hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er sich auch mit der Judenfrage befahte. „Wir haben nicht jeden Juden lang in Berlin sitzen lassen, das internationale Judentum geschmäht“, sagte der Minister, „damit es sich heute in nationalsozialistischen Berlin wieder macht als je zuvor.“ Minister habe man nicht den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlen wie zu Zeiten vor der Revolution. „Sich ist nicht empor, wenn man bedenkt, daß in den letzten Monaten nicht weniger als 8000 Juden nach Berlin eingewandert sind? Was wollen die hier? Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und Sie sollen uns nicht noch weiter lästig fallen.“

Mit Nachdruck betonte Dr. Goebbels, daß die Auseinandersetzung mit dem internationalen Judentum in Berlin legal und freizug nach dem Gesetz von der Partei und vom Staat und nicht von der Straße vollzogen werde. „Im übrigen würde schon durch gesetzliche Maßnahmen dafür gesorgt werden, daß in absehbarer Zeit der jüdische Einfluß auch in der Wirtschaft gebrochen werde.“ Dr. Goebbels forderte die Bevölkerung auf, „Disziplin zu halten, nicht an Einzelaktionen zu beteiligen und den Staat des Wehlers zu überlassen.“ Dem zugehörigsten Juden gab er freilich den bringenden Satz, Berlin so schnell wie möglich wieder zu verlassen.

Der Minister befristete sich weiter mit den Leiden der 5/6 Millionen Juden deutsch und erklärte: „Deutschland will den Frieden, aber nicht den Kirchof Frieden, der in Versailles organisiert werden sollte. Wenn man im Ausland etwas für den Frieden tun will, dann soll man möglichst schnell dafür sorgen, daß die unzulässigen Verbindungen dieses Friedens verschwinden. Wenn die Welt einigens gegen Deutschland gehen wollten, dann würde es die Tatsache, daß es im 20. Jahrhundert nicht mehr möglich ist, auf die Dauer Volk von Volk zu trennen. Deutschland will sein Lebensrecht, auf das es nie und nimmer verzichtet wird.“

**Schneefälle behindern die Himalaja-Expedition**

Nachdem die Himalaja-Expedition am Rango Barbat das Lager 2 am 9. Juni erreicht hatte, kamen in letzteren Schneefälle, die so weit herunterreichten, daß das Vorbringen für einige Tage behindert wurde. Nach einer getreueren Besserung wurde am 16. Juni das Lager 3 in 5000 Meter Höhe errichtet. Die Bergsteiger sind in guter Gesundheit und bereiten sich vor, weiter vorzudringen.

**Immer schneller, schöner und bequemer!  
Fahrt mit dem neuesten Schnelltriebwagen**

Eigenbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Wir leben im Führerland eines Fahrzeuges der Reichsbahn und leben, wie einer Zug in jeder Richtung ein vorwärtsbewegtes Wesen unter sich verfliegen. Und einige Minuten später beobachtet wir am rückwärtsigen Ausgang, wie in jeder Sekunde 40 Meter Gleis unter dem Zug herwischen. Wir fahren nämlich im neuesten Schnelltriebwagen der Reichsbahn, der seine Höchstgeschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde angesetzt hat. In jeder Minute mehr als 2 1/2 Kilometer!

Das bedeutet schon noch etwas, so sehr uns auch die Hitzern hoher Geschwindigkeit gefällig geworden sind. Mit Fingergeschwindigkeit allerdings geht ein Vergleich nicht an. Aber auf den Erdboden, der die wenige Bahngänge von 30 auf der Autobahnen über 110 oder 130 Stundenkilometer hinaus! Was aber Kennungen-Einstellungen angeht, so ist soeben in dem der fehrstabilsten Fahrt eines Autoszeuges so immerhin noch ein Wunderstück.

Die 160 Stundenkilometer unseres Schnelltriebwagens bedeuten vor allem nämlich beschleunigt etwas, weil man sich ausgedehnt bei solcher Schnellzeit gleich bequem und sicher fühlt.

Denn wenn man durch die Seitenfenster hinausschaut, dann kommen einem die 160 Sachen aberwitzig faum zum Bewußtsein. Erst wenn man noch Autokennen des Zuges glaubt, langsam zu fahren, und dann feststellt, daß wir immer noch volle 100 Stundenkilometer zurücklegen, dann wundern wir uns ein wenig. Im übrigen, meist sich der Zug so leicht und kann werden, nimmt auch der geschäftlichen Weiden so großartig und soher frei, daß wir bei ein wenig Passanten denn doch wirklich ins Staunen geraten.

Der neue Schnelltriebwagen, Bannart „Blitz“, unterscheidet sich von den vormaligen dadurch, daß er höherer, höherer, höherer, daß nicht mehr der ganze oder halbe Raum eines Wagens ein einziges Abteil bildet.

Was aber vielmehr wieder auf die Verteilung in Einzelabteile mit

**Deutscher Studententag in Heidelberg**

**Rust und Scheel am Sonntagfeuer**

1500 Vertreter des deutschen Jung- und MItaladeniternums geloben sich dem Führer und dem Reich

In Heidelberg begann gestern der Deutsche Studententag, durch den die Reichsstudentenführung die Tradition der deutschen Studententage wieder aufnimmt, die seit dem Weltkriege alle deutschen Studenten von diesem und jenseits der Meeresengen alljährlich zu einem geladentenden Befestnis zusammenführen.

Aufer 50 überregionalen Kameraden und 40 ausländischen Delegationen aus aller Welt nahmen 1000 deutsche Studenten teil. Neben dem offiziellen Tagungsprogramm und dem Festprogramm des ersten Tages fand am feierlichste Heilige Berg eine politische Großkundgebung und Sommerfest statt. Nach dem gemeinsamen Reich, Heilig Vaterland ergab Reichsstudentenführer Dr. Scheel das Wort. In dieser Rede empfanden wir alle, so führte er u. a. aus, das Gefühl und Aufgabe unseres Landes, der Kampf an der nationalsozialistischen Front sei. Der Wehrer deutete den Wiederantritt des deutschen Volkstums als die erste Sommeraufgabe unserer Zeit, in der sich Deutschland wiederentdecken wird.

Unter lebhaftem Beifall trat Hans Reichsregierungsmittel Rust zum Niderplatz. Ein neues Volk markierte heute im weiteren Reich Winter der Sonne, so lautet der Winter, nicht mehr aufgefunden in Konfessionen und Parteien, sondern geht im neuen Gemeinschaften Leben der völkischen Volksgemeinschaft. Im hohen Bewußtsein unserer Kraft gegen alle von dem einen Schicksal als einer der jeder Erde ein Gesetz auf und uns vor-

schreibt, zu begreifen, daß wir leben sollen und daß wir leben wollen, der uns begreifen läßt, daß dieselbe Kraft, die uns erziehen ließ, uns auch den Kampf auferlegte. Wir begreifen in der Sonnenmandat, das es im einzigen Beispiel nicht nur Jahre, sondern auch Geschlechter gibt. So steht sich um das Feuer der Sonnenhand ein Volk von 75 Millionen, das nicht nur lebend zusammenhängt, sondern auch in einem Geschlechterfolge sich einfließt. Nicht militanten Rasant ist es, die uns hinausführt um die Sonnenwendfeuer.

Nicht, was in ein oder zwei Menschenaltern verloren wurde, sondern was in 400 Jahren vererbt wurde, das es uns schließlich auch wir angetreten.

So leben wir vor uns die wunderbare Sendung Adolf Hitlers, begreifen die ganz Größe seiner Arbeit, die Schere seines Wertes. Mögen meine jungen Mitkämpfer in dieser Stunde begreifen, daß menschlische Funktionen anerkennbar sind, wenn sie nicht in den Realitäten dieser Welt ihren Vorschlag finden.

Als Reichsminister Rust beendet hatte, lobte der Volzhilf auf, dem zum Gedächtnis der Deutschen den ersten Weltkrieg, der nationalsozialistischen Bewegung sowie der Brüder und Schwestern jenseits der Reichsgrenze ständige übergeben wurden. Während die Kameraden den nächsten Himmel loberten, erklangen die Nationalhymnen. Kurz vor Mitternacht empfing Reichsminister Rust die 15 Mitglieder der Reichsregierung. Diese wurden in der anschließenden Ordnung unter dem Vorsitz des Reichsregierungspräsidenten Neugomna.

**Die Kurfürstendamm-Razzia**

Der „Jüdische Beobachter“ über den jüdischen Zugang nach Berlin

Unter der Überschrift „Die armen Juden, die Hintergründe der Judenverfolgungen“, schreibt der „Jüdische Beobachter“ u. a.: „Die Juden wissen genau, daß sie in Deutschland nicht mehr leben können. Das haben sie seit langem empfunden. Jährlichzehntausend haben sie das großzügig gewährte Gestrichel mitbrachten und Wärmungen in den Wind geschlagen. Das nationalsozialistische Deutschland hat sie in die Straßensperren und Westbänke, was ihnen nicht schadet, was die Tatsache beweist, daß sie nicht nur hier bleiben, sondern auf erlaubten und unerlaubten Wegen zogen, in das Deutsche Reich zu gelangen. Ja, man kann sagen, je länger ihre Wenden in der Welt von den „schweren Verfolgungen“ der Juden in Deutschland schreiben, desto größer ist der jüdische Anbruch nach Deutschland. Das hängt paradox, aber es ist in der jüdischen Aufklärung des Reiches liegt sie und läßt sie gern die ihnen auferlegten Beschränkungen auf sich nehmen und die notwendig gewordenen Entlohnungen ertragen. Die Juden haben einen Zweck festgesetzt. Es ist fast unglücklich, daß es ist wahr, daß in Berlin in den letzten Jahren mehr Juden eingewandert als abgewandert sind. Allein aus Österreich sind in den letzten Monaten über 3000 Juden zugewandert, die hoffen, bei der Wiltkanden unterzustehen. Und was für Juden das sind!

Für viele von ihnen war der Aufenthalt im verarmenden Schulpaus-Staat zu kurz, ihren schmalen Koffen mit einem Anzug noch neuem Wiener Schnitt mitzunehmen. Während die Kameraden, die sie jüdisch-jüdischer, falscher, befristeter, befristeter, befristeter und anderer Geschlechter sog nach Berlin. Neben diesen Elementen trafen auch die sogenannten fernsten Geschlechts ein, erfuhrten in verfallenen Berliner Stadteilen unter neutralen Firma neue Wäden oder traten in bestehende Geschäfte als stille Teilhaber ein. Jedemfalls verstanden sie es gefällig, ihre jüdischen Firmen zu tarren, setzten als Vertreter oder Kaufleute auf, an oder legten ihre englische und französische Namen an. So klappten sie das laufende arische Publikum und schließlich dadurch die hosenständigen Handwerker und Gewerbetreibenden. Deutschen Angestellten und Arbeitern, die bei jüdischen Firmen arbeiten mußten, wurde gekündigt. Jüdische Judenwörter nahmen den freigegebenen Arbeitsplatz ein. Aber nicht nur das.

In einzelnen Stadteilen legen die Juden unzählige Geschäfte an den Zug. Nur nur, daß sie die arische Bevölkerung mit ihren Mannschaften betrogen, wagten sie es auch noch, arische Frauen und Mädchen zu belästigen und erlaubten sich sonst noch allerhand Anpöbelungen. Ja bestimmten

Gaststätten und Kaffeehäuser, die sie aufzulassen pflegten. Inzwischen hat arische Besucher, nannten sie Kindlinge und eckten sie aus den Nimmlichkeiten hinaus.

Das sind nur ein paar typische Beispiele. Die Polizeirazzia auf dem Kurfürstendamm am 31. Mai und 16. Juni dieses Jahres hat zur Verhaftung von ein paar hundert Juden geführt. Sie alle sind mehr oder weniger krimonell belastet und werden vielfach von ausländischen Staatsanwaltschaften verfolgt. Es handelt sich um ärmliche jüdische Verberger, wie sie jetzt vor den Strafrichtern des Reichs Verurteilt werden, das sich mit jüdischen Kaufleutenhändlern und ärmlichen häßlichen Schriftsetzern indistell befaßt muß. Ihre Verhaftung allerdings hat die Weltöffentlichkeit zum Anlaß genommen, von Judenverfolgungen zu sprechen, obwohl die französischen Politiker ebenso wie in der gleichen Weise vorgangen ist, wie die deutsche gegen die Juden in einigen Berliner Stadteilen. Das ist eben die berüchtigte jüdische „Schuldfrage“.

Die amerikanische Presse befaßt die Verhaftung dieser „Korrespondenten“. Es sind in Wirklichkeit gar keine Korrespondenten, sondern gelegentliche Berichterstatter, die ausdrücklich erklärten, daß sie alles auf eine Verhaftung anlegten, weil sie das mit ihren Mäthern eine Sensation liefern könnten. Auch diese eingekerkerten jüdischen Prozevitoren sind selbstverständlich zur „Judenverfolgung“.

Die „Schuldfrage“ der Juden in Deutschland und die Schuldhaft und das Verhalten vieler anderer Juden, selbst aus Palästina, nach Deutschland zu kommen, wobei sich auf die vertriebenen arischen Flüchtlinge, die aus der Verfolgung. Trotzdem werden sie immer wieder ausgewarnt. Die Judenpresse will noch immer nicht wahrhaben, daß die Juden vertrieben sind, sondern daß die Verberger in Berlin Unterlaufung finden und die jüdischen Geschäftsmänner sich durch deutsche Arbeitslosigkeit bereichern konnten und beide glauben, den Zustand noch immer wieder herzustellen. In diesem Bemühen ist der jüdischen Presse jedes Mittel und jeder Anlaß recht.

**Gummibote für Hochwasserbedrohte**

Die Barge in Mittelchina.

Die Frontlinie im Osten der Provinz Honan infolge der Ueberflemmungen noch immer unverändert. Der Woffertand des Gelben Flusses ist zwar um 1/2 Meter gesunken, es wird mit einem endgültigen Rückgang der Wasserhöhe gerechnet, nicht gerechnet, weil im Juri vermindert die Regenzeit eintritt. Japansische Flugzeuge waren bei Tchangmao an der Lungtsi-Bahn eine große Anzahl von Gummibooten ab, weil an der erstgenannten Stelle mehrere Gummiböten losgerissen. Die Booten sind japanischen Fahrzeuge bis zur othmischen Sperre bei Natang vorgebeugungen, wo sie auf beiden Seiten des Stromes mehrere Gummiböten losgerissen, die die Wangde haben, die Batterien anzugreifen, die die Gummiflöhe Sperre verteidigen.

Infolge der Ueberflemmungsflutropfen in Mittelchina dauern die militärischen Operationen zur Zeit nur im Wangtze-Tal an. Auch hier muß sich die Flotte gegen das Hochwasser langsam flussaufwärts vorarbeiten. Sie bildet gleichzeitig den Flussaufstieg für die aus Honan kommenden des Stromes in kleineren Regen langsam vorrückende japanische Infanterie, die über Nanking hinaus nach Neien vormarshierend zurück vor der Stadt Lantso liegt. Die Flut der Honang bedeckt bis jetzt 3000 Quadratkilometer eines einst dichtbesiedelten fruchtbarsten Landes, das soll der Regen im Überland des Flusses angeblich angeschöpft haben.

**Neue Prager Verbotliste deutscher Bücher**

Während die Prager Verbotlisten mit den Ergänzungen der Emigranten und jüdischen marxistischen Schreibweise überall sind, verbleiben die tschechischen Behörden fast alle deutschen jüdischen und marxistischen Werke. So hat sich das Prager Zensurministerium erneut veranlaßt, folgende nicht periodisch erscheinenden Druckschriften zu untersagen:

„Die Brüder Tomashans“, erschienen in München, verfaßt von Wilhelm Meyer; ferner Dr. Helmuth Kangerber: „Deutsche Dichtung in Vergangenheit und Gegenwart“, Berlin; Heinrich Hoff: „Deutsche Geschichte“, Hannover; B. Schott: „Das Deutsche Volkstum“, 1. Teil, Berlin; Hoff Brandt; 23 Jahre Belgienfahrt 1900—1903, Berlin; Dr. Gerhard Krüger: „Geschichte der deutschen Völker“, Leipzig; Dr. Karl Bloxy: „Sauptarten der Weltgeschichte“, Berlin; E. Schmitt: „Aufstieg rechts Europa“, München-Berlin; Othm Reich: „Das Staatsvertragsverhältnis“, Dresden, Dr. Otto Dietrich: „Weltrechte ohne Mast“, Dortmund; 2347: „Märchen, Fabeln, Aesop und das Bienen“, München-Berlin; Hermann: „Der Mann, der weiter mit derartigen inqualifizierten Maßnahmen hofft, den deutschen Geist zu erblenden, so kann man nur sagen, daß dies ein gewaltiger Versuch ist.“

Auf Einladung des Generalkonsulats der tschechischen Prager wurden am 26. Mai bei der Sitzung von 8 bis 10 Uhr in der Zeit vom 22. Juni bis 1. Juli 1938 in Italien die Emigranten der tschechischen Prager tschechisch.

**Berlin—München 2 1/2 Stunden schneller**

Auf der erwähnten Fahrt wurden auch wichtige Mittelungen über die zahlreich voranschreitende Elektrifizierung der Reichsbahnlinien gemacht. Das Ende 1937 hat die Deutsche Reichsbahn insgesamt 2288 Kilometer Strecken mit 6000 Kilometer Gleis für elektrischen Betrieb eingerichtet, die sich auf sechs Fernstraßen (Wagern, Bärtingen, Mitteldeutschland, Sehlen, die Bielefeldbahn, die Mittelbahn, die Gleichstrombahn) betreffen. Man hat sich in der Vorkriegszeit die Berliner S-Bahn und Hamburger Stadtbahnen mit einer Länge von 330 Kilometer Strecken werden gegenwärtig für elektrischen Betrieb eingerichtet. Die Entlohnung soll ein erhebliches Maß an elektrischen Verkehr auf der Strecke München—Salz/Leipzig—Berlin und werden das hauseigige—Mitteldeutschland mit der Strecke Leipzig—München mit 400 Kilometer Strecken verbunden werden. Nach ihrer Fertigstellung wird die Strecke Berlin—München—Reggio di Calabria (Schleife von Italien) die längste Strecke betriebsfähiger Strecke der Erde sein. Man der Vorkriegszeit des elektrischen Betriebes auf dem Streckenabschnitt Nürnberg—Salz/Leipzig—Berlin wird es möglich sein, München nach Berlin in 4 1/2 Stunden zurück zu bringen, statt wie bisher in 8 Stunden in nur 6 Stunden und 40 Minuten und mit elektrischen Schnelltriebwagen bereits in 5 Stunden und 20 Minuten zu erreichen.







Der Demunziant

Eine allgemein unverständliche Gefühlskurve.
Nimm erst ein Stück von argen Dueren...
Und dann ein Teil von feiner edler Kraft...

Wilhelm Steinbrecher.

Trohe Schützenloge

Die neue Königsfamilie der Schützenvereineigung von 1895.
Der alte Schützenbrüder, als Jung und Hund...
Immer, seitdem der Schützling in unserer...
Schloß lebendig geworden ist...

Der Herr des Landes...

300 Mitwirkende

heim Schloßhofkonzert der Merseburger Chöre.
Am Dienstagabend fand die erste Gesamtkonzert...
der Merseburger Chöre für das Schloßhofkonzert...

50 Mark gewonnen

Bei einem der Gefolgschaftsausflüge des...
Leumartens zog eine Frau bei einem braunen...
Bildsamen in Kapla (Chür) einen Gewinn von 50 Mark.

Nacht der Sonnenwende

Zum ersten Male in Großdeutschland / Feuer in der Nacht

Wem unabhängig vollzieht sich der Wechsel...
der Jahreszeiten, bestimmt durch den Lauf der...
Sonne. Sommeranwende bedeutet den Aufbruch...

wende für das deutsche Volk, wohl...
aber die Wagnis daß Gott nur die Kraft zum...
Leben gibt, Fruchtbarkeit und Keimung aber...

Andere Ä. hütet die Flamme

Langsam verläßt das Licht des Tages, die...
Schatten der Dämmerung breiten sich über das...



Flammen lodern zum Himmel.

Der Gruß an den Früher schließt mit dem...
Gedächtnis in Deutschland und Nord-Westen...
Die Ä. markiert mit kindlichem Spiel...
an der weite Welt leert sich. Allmählich er...

Mit: Schmidt.

Heilige Glut, rufe die Jugend

Immer nennt man ihn betreten, man...
Wie immer nennt man ihn betreten, man...
Wieder der Däher der alten Stadt. Ein wunder...

Anfall an der Schützenerführung

Am Dienstagabend 23.60 Uhr ereignete sich...
ein Verletzungsfall während einer Kräfteprobe...
an der Schützenerführung...

Hinter Schloß und Kiegel

Wegen Verdachts der Zuhilfenahme wurden zwei...
männliche Personen festgenommen.
Wegen Verdachts der Verhinderung der Schützenerführung...

Elektrisch nach Nürnberg

Sommer 1940 wird die Elektrifizierung unserer Strecke durchgeführt sein

Die Arbeiten an dem Ausbau der 245 Kilometer...
langen Strecke Nürnberg-Bayreuth werden...
für die elektrische Zugförderung...
vorbereitet...

ankreihen, voll weiter gepflegt werden, weil es...
von tiefer Bedeutung ist. Hier an Sonne...
wunderbar ist für uns im Blick auf...
des Jahres ein Höhepunkt! Wir...
denken wieder daran, daß der Kampf gegen...
Dunkle nie erlahmen oder gar aufhören darf...

Eink in Merseburger Kasernen

Wiedersehen ehemaliger Kriegsgenossen.
In dem Wiedersehen der ehemals in...
Merseburger Kasernen untergebrachten Kriegs...
genossen ist eine große Anzahl Melde...

Anfall an der Schützenerführung

Am Dienstagabend 23.60 Uhr ereignete sich...
ein Verletzungsfall während einer Kräfteprobe...
an der Schützenerführung...

Hinter Schloß und Kiegel

Wegen Verdachts der Zuhilfenahme wurden zwei...
männliche Personen festgenommen.
Wegen Verdachts der Verhinderung der Schützenerführung...







# Unterhaltungsblatt

## Zum Boxkampf Schmeling-Louis:

### Der Halbmond von Missouri

Als Großpapa zum Boxkampf fuhr / Nach alten Duellen von K. H. Rüdert

Gerde nacht tritt Max Schmeling gegen Joe Louis zum Weltmeisterschaftskampf in Amerika an. Die Zeitungen rufen sich zu einer unangenehmen Verichterstattung, weshalb die beiden Mitarbeiter werden zu dem sensationellsten Geisteskampf anders war das in jenen Tagen, da unsere Großpapa die ersten Veranstellungen dieser Art sahen. Uns liegt ein Bericht aus dem Jahre 1868 vor, der einen der frühesten Boxkämpfe in Missouri (Amerika) schildert.

„Mit geklauter Aufmerksamkeitskraft rüht jedes Auge auf den Gängen der zwei menschlichen Beiden, die sich gegenseitig mit Eigerbliden befehligen und nur auf den Augenblick warten, um einer sich anzunehmen, dem andern den Unterleib zu zerbrechen oder ihm den Kopf ins Gehirn zu treiben. Mit schrecklichen Geheiß begrüßt die Menge jeden Stich, bis der Gewinner der Kämpfer mehr einem Hamburger Pfeffer als dem Ebenbild Gottes ähnlich sehen.“

Was ist das? — Ein Auszug aus dem ersten Boxkampfbericht, der in einer deutschen Zeitung erschien. Man darf es ruhig bezweifeln, niemand mehr kann den Verichterfater wegen seiner ungewöhnlichen Anstellung beschuldigen, denn er ist lange tot. Der Bericht fand in einer großen zeitigen Familienzeitschrift des Jahres 1868.

Es handelte sich um einen Boxkampf in Amerika, und der Reporter ist wohl keine Schilberman. Wir Deutschen aber, die wir uns an einen so großen Teil der Welt zu erheben wollen, haben wir durch dieses Bemühen und durch den Einsatz unserer Preise im Stande sein werden, sich mit weniger in dem betreffenden Teil der amerikanischen Gesellschaft den herrschenden Gesinnung zu veredeln, damit so der stets noch unzureichende amerikanische Geist sich mit weniger unumstößlichen Bestimmungen zu begnügen.“

Der Sportfreund von heute kann wohl, wie jung das Böze, diese nachgelagerte Art der Selbstbehauptung, ist — viel jünger als etwa Feiten, Fesseln und Strafen. In England sind schon das Böze vor rund 100 Jahren auf und wanderte um 1860 nach Amerika. Als naturgelebene Art, sich seiner Haut zu wehren, wurde es anfangs nicht als Sport betrachtet. Der Schwanzkampf war einer großen Zuschauermenge ist amerikanische Erfindung; und die Umkleide, unter denen sich die ersten „Pee-typhus“ abspielten, waren allerdings nicht weniger erziehtlich.

Es gab damals im jungen Amerika schon eine begeisterte Boxergemeinde, Boxkampf-Begeisterter, unter anderem und sogenannte „Baders“ — Großkampfveranstalter, die bis zu 1000 Mark für den Sieg in einem Boxkampf in Aussicht nahen, — aber die ganze Sache wurde noch durch die eigene „Pee-typhus“ gefährlich gehalten. Es war darum in Amerika wie auch in England die ewige Sorge der Veranstalter, wie sie einen Kampf der Zuschauer und Polizeibehörden verheimlichen und zugleich einem möglichst großen Kreis von Sportfreunden bekannt geben sollten. Die Mittel und Wege an diesem Ziel forderten ist mehr Schamhaft und Verheimlichung als der ganze Boxkampf selbst. Entsetzliche Mißbräuche und Mißstände spielten eine Rolle, genau wie bei der heutigen Art des verbotenen Dackels, dem Schweiß und Blut zu trinken.

Amerika ward die nationale Verherrlichung zur ... und die Gardinen von

**Arnold & Treitzsch**  
Halle — Große Ulrichstraße 1

## Ahlenriedts Kinder

Roman von Lotte Baumert.

(Nachdruck verboten.)

Gleichgültig hob Edda den Blick und drehte sich auch — unbewußt, daß vier Männeramen sie daneben beobachteten — das Gesicht des Doktors.

„Effke wollte kaum zu einem. Wunderbare Augen hatte sie, ganz andere als Karins. Bei der Entdeckung dieser Menschenbilder hatte es die Natur besonders gut meinen wollen, sonst hätte sie nicht fünf große Kontraste geschaffen.“

Dunkles Haar und graublau-schöne Augen hatte Karin, und die Schmeißer war goldblond und hatte fast lampproben Augen. So was hatte Effke noch nicht gefunden oder er hatte sich noch nie die Mühe genommen und die Augen aufgemacht. Aber es konnte in seinen Augen auch nicht anders sein, waren es doch fünf Wils Kinder, und so, wie der etwas Einmaliges in seinen Augen war, so mußten auch seine Kinder sein.

Karin hatte einen Eimer voll Wasser laufen lassen und ließ dabei ihren Blick prüfend über Edda sehen. Irigend etwas schien ihr an der Schmeißer verändert, sie hätte aber nicht sagen können, was es war.

„Wo machst du so lange!“  
„In Friedrich hob Edda nur die Schultern. „Sollte ich vielleicht in dem Regen draußen rumlaufen?“

„Doch du bist vor so ein bißchen Regen fürdich? Hast du nicht den Mantel an!“  
„Fürdich — vor dem Regen? Das glaubst du doch selbst nicht.“  
„Na, da kann ich nicht verstehen, warum du dich so lange in der Stadt herumstreichst.“

„Mit geklauter Aufmerksamkeitskraft rüht jedes Auge auf den Gängen der zwei menschlichen Beiden, die sich gegenseitig mit Eigerbliden befehligen und nur auf den Augenblick warten, um einer sich anzunehmen, dem andern den Unterleib zu zerbrechen oder ihm den Kopf ins Gehirn zu treiben. Mit schrecklichen Geheiß begrüßt die Menge jeden Stich, bis der Gewinner der Kämpfer mehr einem Hamburger Pfeffer als dem Ebenbild Gottes ähnlich sehen.“

Alle juristischen Verordnungen konnten die schmale Einführung regelrechtiger Boxregeln nicht verhindern. Es gab schon bald gesetzliche Bestimmungen, wobei der Stein (hine) zu 14 Pfund als Gewichtseinheit galt. Mit bis zehn Stein war der Teilnehmer befähigt, vor schwerer war, sollte zu den Regeln. Es gab bald regelrechtige Training im Vorbereitungslager. Der „Champion“, wie man den Berufsboxer nannte, fand um sechs Uhr morgens auf, nahm ein Frühstück und ging nach der Wohnung mit großen Füchern anderhalb Meilen, ein halbes Stündchen, spazieren. Dann folgte Ruhe und Schlaf, das letzte Frühstück am folgenden Morgen, dann ein Frühstück oder dergleichen, nicht Zwieback und Lebkuchen. Kein Kaffee, kein Fett, sehr wenig Gemüse und Gemüse waren erlaubt.

Der Frühstück folgte etwas Training (ausgerichtet nach dem Osten) und ein zweiter Spaziergang von acht bis neun englischen Meilen. Dann wieder Ruhe, aber heftiger, im richtigen Rhythmus, und Mittagsessen, wahrscheinlich nach der Erfahrung — meint fleißig unter ungewöhnlichen Umständen. Es gab, wenn man Edda nicht den Jellen gut entwickelte. ...

„Ich sehe mir eben gern Geschäfte an und gebe auch gern mal ein bißchen bummeln“, sagte Edda hoch. „Etwas zu kaufen, das habe ich sonst kein Geld. Da kannst du mir manchmal keinen Vorschlag machen.“  
„Edda, Karins die Schwester an. „Dann ist es mir auch nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“  
„Ach, Karin, sei nicht neidisch“, sagte Edda nur höflich. Sie wollte genau, daß die Schwester neben ihr nicht behoben konnte. Karin fuhr bei ihren Worten nicht auf, wie die beiden Kaufher da oben dachten, sondern ließ Edda nur eigenhändig an.  
„Auf was ist das neidisch sein sollte. Edda, ist mir nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“  
„Ach, Karin, sei nicht neidisch“, sagte Edda nur höflich. Sie wollte genau, daß die Schwester neben ihr nicht behoben konnte. Karin fuhr bei ihren Worten nicht auf, wie die beiden Kaufher da oben dachten, sondern ließ Edda nur eigenhändig an.  
„Auf was ist das neidisch sein sollte. Edda, ist mir nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“

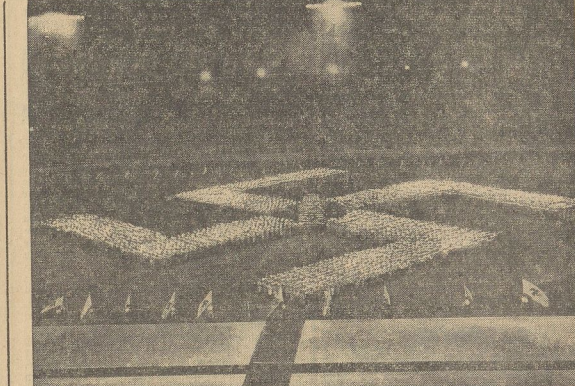
„Ich sehe mir eben gern Geschäfte an und gebe auch gern mal ein bißchen bummeln“, sagte Edda hoch. „Etwas zu kaufen, das habe ich sonst kein Geld. Da kannst du mir manchmal keinen Vorschlag machen.“

„Edda, Karins die Schwester an. „Dann ist es mir auch nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“

„Ach, Karin, sei nicht neidisch“, sagte Edda nur höflich. Sie wollte genau, daß die Schwester neben ihr nicht behoben konnte. Karin fuhr bei ihren Worten nicht auf, wie die beiden Kaufher da oben dachten, sondern ließ Edda nur eigenhändig an.  
„Auf was ist das neidisch sein sollte. Edda, ist mir nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“  
„Ach, Karin, sei nicht neidisch“, sagte Edda nur höflich. Sie wollte genau, daß die Schwester neben ihr nicht behoben konnte. Karin fuhr bei ihren Worten nicht auf, wie die beiden Kaufher da oben dachten, sondern ließ Edda nur eigenhändig an.  
„Auf was ist das neidisch sein sollte. Edda, ist mir nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“

„Edda, Karins die Schwester an. „Dann ist es mir auch nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“

„Ach, Karin, sei nicht neidisch“, sagte Edda nur höflich. Sie wollte genau, daß die Schwester neben ihr nicht behoben konnte. Karin fuhr bei ihren Worten nicht auf, wie die beiden Kaufher da oben dachten, sondern ließ Edda nur eigenhändig an.  
„Auf was ist das neidisch sein sollte. Edda, ist mir nicht an tun, das weißt du genau. Nur, mit wem du bummeln gehst, ist mir nicht gleich.“



Berlins große Sommerfest im Olympia-Stadion

Am Dienstagabend beging der Gau Berlin im Olympia-Stadion das Fest der Sommerernte, bei dem auch dieses riesige lebende Hakenkreuz, aus fackeltragenden SA-Leuten gebildet, zu sehen war.

fordert mit lauter Stimme Ruhe, und die Gladiatoren markieren ein. Mit leichten Anstößen, weißen Strümpfen und Schmalen Hüften betreten, den Oberkörper entblößt. Sie nehmen in den Eden des Preisringes Stellung, Edda und Gleichmut in den Armen. Die vier Schutzhelme treten vor und gehen sich kreuzweise die Hand, die Boxer selbst treten vor und schütteln sich die Hände. „Time!“ laut der Vorhänge — „Es ist Zeit!“ Und beide legen aus ...

Die Kampfregeln lauteten nicht überaus gleich. Zu Beginn der amerikanischen Boxkämpfe waren die Regeln beider, sobald die Kämpfer von ihren „Hilfskämpfern“ mit Schutzhelmen und Strümpfen sowohl entblößt waren, daß sie wieder auf den Boden der Regeln setzen konnten. In England benutzte man früher die Regeln auf 30 Sekunden. „Knock-down-down“ hieß der Sieg, denn der Gegner niedertraktet, und der Kampfrichter verurteilte laut den ersten „R. d. B.“ Und beide legen aus ...

## Drei Generationen trenn gebiet

80 Jahre an dem gleichen Bauernhof.

Ein Arbeitsvetteran, der drei Generationen einer Familie gedient hat und noch heute die gleiche Arbeit, hat es verdient, daß man seiner anerkennend gedenkt. Bei diesem Arbeitsvetteran, der demnachst sein 80. Lebensjahr vollendet, handelt es sich um einen Bauernhof bei Bergensweiler im holländischen Allgäu vermachend ist. Denn in der letzten Juliwochen fahrte sich zum 80. Male der Herr, an dem er in dem Dienst der Familie der Bergensweiler, der er war zehn Jahre alt, als er in der Familie, bei dem Großvater des heutigen Bauern, das Amt eines Hülfskämpfers übernahm. Seitdem ist er in diesem Amt geblieben. Noch heute ist er in einem hohen Alter, verdient er sich durch leichte Arbeiten sein Brot, die Hände in dem Hof legen mag er, der in seinem langen Leben

Kampf konnte wenige rounds oder auch deren vierzig, das heißt vier Stunden dauern. Er war beendet, wenn einer der Gegner kampfunfähig wurde.  
„Der Kampf ist beendet!“ — rief er unter Zeitiger Verächtlichkeit — „wenn entweder ein Gegner einen Startkurs bekommt der ihn kampfunfähig macht, oder wenn ihm die beiden Augen so anfangen, daß er blind wird, oder ihm so viele Wunden zerschlagen werden, daß er nicht mehr aufstehen kann, oder wenn er die Hände kriegt, oder so starke Magenkrämpfe bekommt, daß er von der Arena fortgeschleppt werden muß oder auf sonst irgend eine Weise kampfunfähig wird.“  
Beide sind noch solchen Kampf monatelang zu nichts mehr tauglich. „Und wenn dies schließlich auch mit den Worten des Hülfskämpfers erfüllt ist, so geht wieder, und wir wollen froh sein, daß wir heute andere Kampfregeln haben.“

„Der Kampf ist beendet!“ — rief er unter Zeitiger Verächtlichkeit — „wenn entweder ein Gegner einen Startkurs bekommt der ihn kampfunfähig macht, oder wenn ihm die beiden Augen so anfangen, daß er blind wird, oder ihm so viele Wunden zerschlagen werden, daß er nicht mehr aufstehen kann, oder wenn er die Hände kriegt, oder so starke Magenkrämpfe bekommt, daß er von der Arena fortgeschleppt werden muß oder auf sonst irgend eine Weise kampfunfähig wird.“  
Beide sind noch solchen Kampf monatelang zu nichts mehr tauglich. „Und wenn dies schließlich auch mit den Worten des Hülfskämpfers erfüllt ist, so geht wieder, und wir wollen froh sein, daß wir heute andere Kampfregeln haben.“

eigentlich nur Arbeit gekannt hat, noch nicht. Er hat übrigens den Willen, 100 Jahre alt zu werden. Wollen wir hoffen, daß sein Wunsch in Erfüllung geht.

„Kannst du auf neuen Wegen. Die im vorigen Jahre auf Anregung des Ausschusses für Kurmuffel in der Reichsministerkammer hundert verschiedenen, die Kurmuffel neu zu gestalten und neu zu beleben, werden in diesem Jahre wieder in einer Veranstaltung „Kurmuffel auf neuen Wegen“ im Hirschhof zum 24. bis 28. Juni fortgesetzt. Konkrete (teilweise unter Leitung der Komponisten), deren Programme in englischer Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Kurmuffel in der Reichsministerkammer aufgestellt worden sind, und eine Arbeitskommission, in der alle an der Neugestaltung der Muffel in den Kurorten interessierten Berufsgruppen vertreten sind, bilden den Inhalt der Tagung.“

„Was ist mit Jörn? Rede bitte deutlich und mach' nicht so halb Anbiederungen.“ Edda hatte sich jetzt gern gedrückt, daß das ging nicht mehr.

„Sie tun sich vertraut miteinander!“ sagte sie abgelenkt. „Aber die Frau wird doch nicht untern Jörn ernst nehmen, das ist sie ja viel zu alt.“

Karin presste die Lippen fest zusammen. Edda lieh auch, was die Edda betraf, noch unbedacht, so ging sie doch mit offenen Augen durch die Welt. Und gerade Jörn war neben Jagna ihr Schmeißerkind, denn er war sie selbst nicht, was er wollte.

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus. Mit ihr müßte sie das auch verstehen.“  
„Entschlossen hab ich jetzt den Eimer auf und lege abgibt.“ „Es ist gut, daß ich Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“

„Edda, eine Frau am besten mit ihm aus, auch immer in deinen Angelegenheiten so christlich mir gegenüber bist, sonst müßte ich dich für eine Klatschhölle halten.“



Mitteldeutschland

Wegen Totschlags ins Zuchthaus

Der Mordprozeß Gieseler vor dem Leipzig'ger Schwurgericht

Mus dem Gefängnis

Die Scheune als Garage

Eine fette Sache
Tausend Schweine sollen gemästet werden.

Ein schöner Plan
Jugendberge in der Döllauer Heide.

Näuberlicher Mordfall
auf dem Wege zum Wochenmarkt.

Mit dem Fahrrad in die Saale
Grenppin. Der heimische Kunstmaler und Graphiker Walter Mübius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunstwerk für sein Heimatdorf geschaffen.

Der Unfallfolgen erlegen
In Osttra (Kr. Bitterfeld). Der bei einem Auto-zusammenstoß verunglückte Junge, Werner Henze,

Leipzig. Zum dritten Male stand jetzt der 47 Jahre alte Friedrich Gieseler als Angeklagter vor dem Schwurgericht.

Ein Raubmörder hingerichtet
Sühne für des Verbrechen im Zuge Geatzena.

Die Kriminalität sinkt ab

Erfreuliche Feststellung der Justiz — Scharfer Kampf gegen Demunzianten

Auf Grund der Vorlage, und der Angelegenheit berichtet Kriminaldirektor Dr. Gehnigen von dem Vordrücken der Kriminalität.

Jung und verdorben

Zwei Friedhofskinder ermittelte.

Wandgemälde für das Rathaus

Der heimische Kunstmaler und Graphiker Walter Mübius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunstwerk für sein Heimatdorf geschaffen.

Den Unfallfolgen erlegen

In Osttra (Kr. Bitterfeld). Der bei einem Auto-zusammenstoß verunglückte Junge, Werner Henze,

Unfall vorläufigen und begab sich dann nach Halle. Der Schwergerechter hat bereits am nächsten Tage, hatte vorher aber noch Gieseler als Zeuge benannt.

In der Vernehmung wurde der Angeklagte von den Zeugen gut bezeugt und auch als Mörderin gültig beurteilt.

Die Kriminalität sinkt ab

Erfreuliche Feststellung der Justiz — Scharfer Kampf gegen Demunzianten

Auf Grund der Vorlage, und der Angelegenheit berichtet Kriminaldirektor Dr. Gehnigen von dem Vordrücken der Kriminalität.

Jung und verdorben

Zwei Friedhofskinder ermittelte.

Wandgemälde für das Rathaus

Der heimische Kunstmaler und Graphiker Walter Mübius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunstwerk für sein Heimatdorf geschaffen.

Den Unfallfolgen erlegen

In Osttra (Kr. Bitterfeld). Der bei einem Auto-zusammenstoß verunglückte Junge, Werner Henze,

Mit überall im Vorder, so hat auch im Gefängnis der Strafkammer, um Mordrandvertehr ergriffen aufgenommen.

Die Kriminalität sinkt ab

Erfreuliche Feststellung der Justiz — Scharfer Kampf gegen Demunzianten

Auf Grund der Vorlage, und der Angelegenheit berichtet Kriminaldirektor Dr. Gehnigen von dem Vordrücken der Kriminalität.

Jung und verdorben

Zwei Friedhofskinder ermittelte.

Wandgemälde für das Rathaus

Der heimische Kunstmaler und Graphiker Walter Mübius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunstwerk für sein Heimatdorf geschaffen.

Den Unfallfolgen erlegen

In Osttra (Kr. Bitterfeld). Der bei einem Auto-zusammenstoß verunglückte Junge, Werner Henze,

guten kauderker Namen befindet? Dabei gab es für diese liebe Mutter nichts Höheres als ihr kauderker Name, und was sie in überproben Größe gepiept hat, davon hielt da keine Ahnung.

Zante Zine hatte es mit ihrem Mann gefügt, und was ihr an es war ihr zu nimmte, sie nahm es ernst mit ihrer Mission.

Ihre Worte mühten Eoba wohl tief getroffen haben, denn sie lagte mit einem müden Aug um den Mund: "So gut sein, Zante Zine, ich werde die Erde selbst ins Süd bringen, aber nicht wahr, du hast Karin nicht?"

"Mein Kind, dafür kann man nicht, nur Fragt es sich, ob der andere Teil auch diese Liebe zu nützen weiß. Sieh, wahre Liebe ist etwas in Worten, ein wahrer Wort kann alles vernichten. Man muß auf der Hut sein, daß man nicht selbst alles entzwei macht."

"Zante Zine — weißt du überhaupt, was Liebe ist?"

für wellbegüternde Ideale — ja, und gerade in meinen Natur mußte ich mich verliehen. Wie war ich glücklich, als ich sagte, daß meine Liebe nicht einseitig war, sondern daß der Rektor die gleichen Gefühle hegte."

Die Tage der Lehrerin wurden ernst, als sie weiterredete. "Der Mann war aber sehr kurz, denn als es endlich zwischen uns zur Ausrede kam und er hörte, daß meine Eltern, die ich sehr hochachte, nur einfache Arbeiterleute waren, zog er sich mit Bedauern zurück. Das war eben nicht handesgemäß."

"Und du, hattest du den Mann nicht mehr lieb?"

"So schnell ließ sich Liebe nicht andorten. Er war aber sehr schön und er hat mich sehr tief in Anspruch genommen, und ich habe mich wohlwollend gehalten, und ich habe mich wohlwollend gehalten, und ich habe mich wohlwollend gehalten."

"Zante Zine, versteh, daß ich weniger war, aber manchmal ist mir so weh ums Herz, und ob ich zu werden kann wie du — ich glaube es nicht!"

"Es sind vier Kerengasse, zwei sehr tiehe Menschen. Ein alterer und ein jüngerer Herr."

"Effe sah dem Dank aus Gesicht, doch keine Worte veränderte sie darin."

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Ja, Effe, gehört — und auch gesehen!"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"

"Dank, sag' doch etwas! Hast du nicht alles gehört?"





# Schmeling oder Louis?

## Zur Weltmeisterschaft im Neuyorker Yankee-Stadion

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag unterwirft der deutsche Meister aller Staffeln, Max Schmeling, im Yankee-Stadion in New York den Versuch, im Kampf mit Joe Louis zum zweiten Male den Weltmeistertitel zu erobern, den er schon einmal von 1936 bis 1937 getragen hat.

Seit jenem denkwürdigen Kampf zwischen Dempsey und Tunney am 22. September 1927 auf dem Soldiers Field in Chicago haben viele Weltmeistertitelkämpfe im Schwergewicht stattgefunden, aber keiner hat sich so außerordentlich großes Interesse hervorgerufen, wie das jetzt bevorstehende Treffen Schmeling-Louis. In das Kampf den großen Weltmeisterkämpfer Max Schmeling und den amerikanischen Herausforderer Joe Louis, die beiden sind im Vorverkauf abgesetzt worden, und die Gesamtsumme dürfte die Million weit übersteigen.

Nach nie in der langen Geschichte des Profikampfsports ist ein Schwergewichtsweltmeister gelungen, die einmal verlorene Krone Jahre später noch einmal zu erobern.

"They never come back" sagt man in der Profiwelt und hat damit bisher auch immer recht behalten. Ganz allgemein gilt die Regel, daß ein Profikämpfer, der über die 30 Jahre hinaus ist, den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit überschritten hat, wie dies ja auch in dem Range dieses letzten und herrlichsten Sports fest. Doch aber keine Regel ohne Ausnahme ist, weil Max Schmeling der Welt am Mittwochabend in New York beweisen will, daß er sich nicht nur als Weltmeister, sondern auch als Sieger über den Weltmeister wieder an den Ehrenthron verlor. Als man hinterher auch noch die Wiederlagen gegen Max Baer (1935) und gegen Steve Donnan (1934) hinzunehmen, wird man den Schwervergewichtler "Max" als Sieger von dem höchsten Titel für ewig erachtet. Schmeling ließ indessen auch in den Jahren seines Schwermächters den Mut und den Glauben an sich nicht sinken. Er hat ihm eigenen Selbstvertrauen und unbedingten Siegerwillen hat sich Schmeling über ganz Leute

in New York im April d. J. ist der Sieger dann aber doch allgemein als Weltmeister und Max Schmeling als offizieller Herausforderer bezeichnen können.

Am Mittwochabend wird man Joe Louis in New York seinen Titel gegen Max Schmeling über 15 Runden verbleiben. Natürlich ist von den üblichen Dummheiten verstanden worden, diesen Kampf zu unterbrechen, es ist aber nicht geschehen. Max Schmeling hat sich auf diesen schweren Kampf denkwürdig vorbereitet. Er kämpfte in den letzten sechs Monaten dreimal, und schon dabei gegen Thomas von Hood und Steve Donnan so, wie es ihm beliebt. Anfang Mai schon fuhr er dann nach Amerika und gab sich in Spezialkämpfen 400 km von New York entfernt den letzten Schluß. Man kann wohl behaupten, daß

mit zunehmendem Alter noch besser geworden ist, als er es je war. Was ihn aber das Überzeugen über einen Mann wie Joe Louis gibt, ist nicht allein das ausgeprägte technische Können, sondern die Moral des L.-O.-Geistes von 1936 und die geistige Überlegenheit. Schmeling ist einer der klügsten und berechnendsten Boxer der Welt, offensichtlich er ist sich bewußt, daß er Joe Louis schlagen will, und das ist ihm ein Ziel, das er nicht aufgeben wird. Schmeling hat sich in den letzten Jahren sehr viel geübt, und das hat ihm sehr viel gebracht. Er hat sich sehr viel geübt, und das hat ihm sehr viel gebracht. Er hat sich sehr viel geübt, und das hat ihm sehr viel gebracht.

Schmeling zummegekommen, und es besteht jetzt noch nur noch wenige Chancen, an eine Leistung des Herausforderers zu denken. Jedoch wenn ein Mann wie Schmeling zu genau, das dies die allerbeste Chance ist, die sich ihm in seiner rühmlichen Laufbahn bietet, die Hand nach der Weltmeisterschaft auszustrecken. Er geht mit dem Bewußtsein in den Ring, daß die gesamte deutsche Sportgemeinde eine große Leistung und einen Sieg von ihm erwartet, und dieses Bewußtsein wird ihm eine gute Hilfeleistung sein. Und nun, im Ring fest zur Weltmeisterschaft, die einen großen Verlauf nehmen und mit dem Siege des wirklich Besten enden möge.

**Die Körpermaße der Gegner**

Nachstehend nach einer Aufstellung über die Maße, das Alter und das Gewicht der Weltmeistertitelkämpfer:

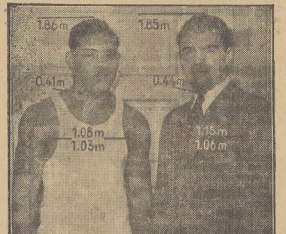
|                   | Schmeling    | Louis    |
|-------------------|--------------|----------|
| Alter             | 32 1/2 Jahre | 24 Jahre |
| Gewicht           | 88 kg        | 92 kg    |
| Größe             | 185 1/2 cm   | 186 cm   |
| Reichweite        | 190 1/2 cm   | 193 cm   |
| Stufe             | 44 1/2 cm    | 45 cm    |
| Brust eingetaucht | 115 cm       | 111 cm   |
| Brust ausgezogen  | 107 cm       | 104 cm   |
| Oberarm           | 38 cm        | 38 cm    |
| Unterarm          | 32 cm        | 32 cm    |
| Handspann         | 20 cm        | 19 cm    |
| Handgelenk        | 58 cm        | 60 cm    |
| Hand              | 38 cm        | 37 cm    |
| Handfuß           | 24 cm        | 25 cm    |

## New-York im Boxtiefer

### Massenzustrom aus den Staaten

Je näher die Stunde des Weltmeistertitelkampfes zwischen Louis und Schmeling heranrückt, um so größer ist das Interesse, das die amerikanische Öffentlichkeit dieser Begegnung entgegenbringt. Seit vielen Jahren ist es nicht mehr der Fall gewesen, daß ein Boxkampf die gesamte Welt in Atem hält und das allgemeine Interesse daran aufregt. Das ist heute wieder der Fall, und das ist ein Zeichen dafür, daß die amerikanische Öffentlichkeit wieder für den Boxkampf interessiert ist. Das ist ein Zeichen dafür, daß die amerikanische Öffentlichkeit wieder für den Boxkampf interessiert ist.

zu verzeichnen. Aus diesen Betten geht auch hervor, für wen sich die breite Öffentlichkeit in der Hauptstadt entschieden hat. Louis ist der Favorit der Masse, das drückt sich auch in einem Kürzerwerden seines Wertes bis auf 5:2 aus, während der größte Teil der sportlich Gebildeten auf Schmeling fällt. Interessant auch die Meinung der alten Meister. Von diesen hatten Jim Jeffries, James Braddock und Max Baer zu Joe Louis, während Jack Dempsey, Gene Tunney und Manning Burns fast zu Louis entschieden den Sieg des Deutschen glauben.



Schenkel-Überbrückung  
wie Messung, Steve Donnan und Max Baer wieder hoch geschätzt, und 1936 war ferner, daß man ihn zu einer Entschärfung mit dem Sieger Joe Louis auslieh, der eine Reihe von sensationellen Siegen über berühmte Boxer wie Carnica, Baer und Max Baer davongetragen hatte. Am 19. Juni 1936 ließ die Weltmeistertitelkämpfer-Entschärfung in New York, die eroberte, daß Schmeling den Sieger, dessen richtiger Name Joseph Louis Bawa ist, in 12 Runden demütigend unterworfen.

Weltkries ungemein stark beschloßigt.  
Das große Allgemeininteresse an dem Kampf geht aus dem riesigen Andrang der Zuschauer zum Weltkries hervor. Kaum jemals ist soviel — jenseits der Zahl der Wetter angeht — aber einen Boxkampf gemietet worden. Hinzu kommt die Höhe der Einsätze ist natürlich ein Maßstab, gemessen an den beiden Treffen Dempsey-Tunney.

## 18. Mitteldeutsche Schülerwettkämpfe

### Rekordjahr 1938: 60 Schulen melbten über 1000 Wettkämpfer

Die Mitteldeutschen Schülerwettkämpfe, die alljährlich von der Liga der Französischen Schützlinge in der Gegend von Leipzig durchgeführt werden, haben ein Rekordmeißerergebnis zu verzeichnen. Zum ersten Male in der Geschichte der nun schon nahezu zwei Jahrzehnte alten Schülerwettkämpfe wurden sich an den drei ersten Qualtagen mehr als 1000 Jungen (im Vorjahr waren es 900) in den verschiedenen sportlichen Wettbewerben im Kampf gegenüber. Auch die Zahl der vertretenen Schulen ist in diesem Jahr 60 betragen (im Vorjahr 57), wurde bisher noch nie erreicht — ein schöner Beweis für die große Beliebtheit, die sich diese Kämpfe in der mitteldeutschen Schülerschaft erfreuen. Das Meißerergebnis ist und bemerkenswerter, als es diesmal den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten infolge Erfüllung anderer Aufgaben nicht möglich ist, nach Halle zu kommen.

Leitung Dr. Weimanns vom halleischen Hochschul-Institut für Leistungsfragen.  
Der Ablauf der Schülerwettkämpfe bilden wie alljährlich die Schwimmwettkämpfe im Stadionsbad am 1. Juli. Der Sonnabend und der Sonntag sind jedoch reiflos mit den Gewerkschaften, den Leichtathletischen Übungen und den Ballspielen ausgefüllt. Sehr lehrreich war auch diesmal für den einzelnen Teil, eine der bisher bestehenden Länderspiele zu erleben. Ein Bild auf die bisherigen Ereignisse zeigt den Ablauf des Sportsfestes unter Beweis gestellt wurde. Es steht 3, die Bestleistung im Hochsprung, die der bekannte Magdeburger Böving mit 1,74 Meter

## Leunaer Ringsieg in Sachsen

### Die Gemannschaft vom ASD, Leuna gewann über ASD, Jena mit 4:3 D.

Die Begegnung vom ASD, Leuna führte nach der Niederlage am 1. Juni im Ringen. ASD, Jena ist ein überragender Verein in Sachsen und Leuna hatte es sich vorgenommen, nächsten Sonntag die Leunaer zu besuchen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen.

## Leunaer Ringsieg in Sachsen

### Die Gemannschaft vom ASD, Leuna gewann über ASD, Jena mit 4:3 D.

zu lösen. Alle Begegnungen von Leuna wurden es auch die Richtung aus und ließ sich von dem Gewinner von Leuna nach Leuna bringen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen. Die Begegnung wurde am 1. Juni im Ringen ausgetragen.

aufstellte, schon seit 12 Jahren, und auch im 100-Meter-Stafl war die Zeit unter 11 Sekunden, wenn die Weltzeit die Martin (Wittenberg) 1931 herausließ und die erst im vorigen Jahr wieder einmal von Wieland (Halle) erreicht wurde, verbessert werden soll. Am Kugelstoßen wickeln 15,08 Meter und im Diskuswerfen über 40 Meter geschaffte sein. Ähnlich liegt es in den Schwimmfontänen aus, wo im 100-Meter-Freistilswimmen Schulze (Magdeburg) die wirklich famose Bestzeit von 1:04,5 Min. fast 1930 hält. Auch die Zeit des Magdeburgers Rütermann im 100-Meter-Brustschwimmen (1:20), die dieser im vergangenen Jahr erzielte, dürfte schwer zu unterbieten sein. Abschluß ist man allgemein auf den Ausgang im Wasserpringen, das jahrelang mit einem Siege der Katina Halle endete; vielleicht läßt in diesem Jahre Schulze von der Jans-Schwimm-Schule (Halle) den Kaiserin Fabian hinter sich.

## Fußball

**Blau-Gelb hat abgefragt!**  
Das für heute abend geplante Fußballspiel VfL Merseburg-Blau-Gelb Weißenfels findet nicht statt, da die Weißenfeler leider abgefragt haben.

## Die Kombination VfL/Preußen

Die anfänglich des Beinahestreffes gegen 9:0 spielt, ist aufgegeben worden. Man kann im großen und ganzen mit der Zusammenlegung dieses Mannschaffs zufrieden sein. Es folgten gar noch in der Lage sein, auch der Beauftragte des SpB, 1939 ein starker Gegner zu sein. Es werden für VfL/Preußen folgende Spieler:

|            |           |
|------------|-----------|
| Reiser     | Preußen   |
| Angler     | Weiße     |
| (VfL)      | (Preußen) |
| Knob       | Höbber    |
| (alle VfL) | Sander    |

Ulrich Dunsdorf, Bieda, Jesse, Semper (Weiße Preußen) (Weiße VfL), (Preußen)  
Wir kommen auf dieses Spiel noch zurück.

## Radsport

### Schild kaum noch zu schlagen

Der Spitzenreiter führt mit 39 Minuten Vorlauf. Auf der 11. Etappe der Deutschlandtour, von Köln durch das westfälische Aachenergebiet nach Bielefeld über 300,4 Kilometer, konnte der Spitzenreiter Hermann Seibt-Gemmitz nicht nur den Clappentag an sich reißen, sondern er hat in der Gesamtwertung seinen Vorprung gegenüber dem am 2. Stelle liegenden Belgier Bonquet von 2:38 auf 3:03 Minuten vergrößert. Von Vlnen ab fuhr der dem Feld ausgereißene Schild allein auf weiter Flur. Die Siege in der Gesamtwertung: 1. Schild 80:11:49; 2. Bonquet 81:10:54; 3. Beyerling 81:11:49; 4. Thierbach 81:15:45; 5. Reiteren 81:17:09; 6. Baug 81:17:20. — Während am Dienstag Ruhetag war, geht es heute auf die 12. Etappe Bielefeld-Saarwerden.

## Kanndball

### Leipzig-Minden in Kassel

Das dritte und nunmehr entscheidende Spiel zwischen dem MSV, Leipzig und Hindenburg, Minden in der Vorkampfrunde zur Deutschen Kanndball-Meisterschaft, kommt am kommenden Sonntag auf der Kassel-Kampfbahn in Kassel zur Durchführung. Der Sieger des Spieles bestreitet dann am 3. Juli mit dem MSV, Weißenfels das Endspiel. Aber den Austragungsort des Endspieles wird der Ausgang des Spieles in Kassel entscheiden. Leipzig, so wird auch das Endspiel in Kassel stattfinden, andererseits kommt der Kampf um die Titel in einer Stadt des Mittel-Rheins zum Austrag.

Mit deutscher Beteiligung wird die am 25. Juni in Leipzig beginnende französische Weltmeisterschaft vor sich gehen. Der DFB hat den deutschen Weltmeister, Uff, A. D. Beyerling von 6,8-M. 15 gemeldet.

Sonderbeispielen werden von der Deutschen Reichsregierung auf Antrag des Deutschen Sportsfestes in Breslau ausgeschrieben. Die Marken, die in den Werken von 8, 6, 12 und 16 Pf. hergestellt werden, zeigen Stadtbilder aus Breslau.

Großartige 5000-Meter-Beilen wurden bei einem Kampf der beiden finnischen Sprinter in Norrbotten erzielt. Wälz liege in 14:38,3 gegen 2. Stuch (14:40,8), Salmela (14:45,6) und Tuomina (14:55,6). Bei anderen Begegnungen in Finnland überbrannte Raimo im Doppelrennen 1,05 und Aulis Reimola erreichte im Einzelrennen 4,01 Meter.















# Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 143

Schließung, Verlag und Druckerei: Merseburger Zeitung, Merseburger Platz 1, Merseburg. (Im Falle höherer Gewalt (Feuersbrunst) behält sich Verleger auf Verlegung über Mitteldeutsche Nachrichtenverlagsgesellschaft in Leipzig das Recht vor.)

Merseburg, Mittwoch, den 22. Juni 1938

Monat: Bezugsschein 2,10 (incl. Post) (einmal 2,20) (Vierteljahr 8,20) (Halbjahr 16,40) (Jahresbeitrag 32,80) (Abbestellungstermin 1. Juni 1938) (Abbestellungsfrist 1. Juni 1938) (Abbestellungsfrist 1. Juni 1938)

Einzelpreis 10 Pf.

## Ein Aufrüstungstempo sondergleichen

# Täglich wird dafür in England rund 1 Million Pfund ausgegeben!

Laut Mitteilung des britischen Kriegsministers wurde die Territorialarmee um die Hälfte vergrößert

Die englische Regierung legt die Aufrüstung Großbritanniens in einem fast unvorstellbaren Tempo fort, um nachzuholen, was sie in den letzten beiden Jahrzehnten angeblich im Vertrauen auf den Genie Weltfriede und eine allgemein wirksam werdende Abrüstung verschäumt hat.

Insbesondere nach den Nachrichten im Mittelmeer und in Mexiko unternimmt das englische Volk zur Zeit eine Kraftanstrengung,

der selbst gemessen an den Anstrengungen des Krieges kaum etwas Vergleichbares zur Seite gestellt werden kann.

## Zehn Pflichten kommen!

So hat der englische Kriegsminister Gore Bellise gestern eine Rede gehalten, in der er mitteilte, daß England für die Aufrüstung täglich rund 1 Millionen Pfund, also 12,3 Millionen Reichsmark, ausbe. Weiter gab der englische Kriegsminister bekannt, daß England zur Zeit über 181 000 Freiwillige in der Territorialarmee verfüge, während es im Jahre 1936 nur 186 000 gewesen seien. Das bedeutet, daß die englische Heimatarmee um die Hälfte erhöht worden ist.

## Italien warnt Prag neuerdings

# Verschleppungstaktik der Tschechen

Italiens Presse brandmarkt die scheinheiligen Vorwände, deren sich Hodza bedient

Zum süddeutschen Problem unterkreicht die tschechische Presse auch am Dienstag unter Heberschiffen wie die Deutschen an verdrängen. Die Tschechen seien unwillig, weil sie nimmer seit über 2 1/2 Monaten darauf warten, zu erfahren, in welcher Weise die Regierung das Nationalitätenproblem zu lösen gedenke, das die innere und äußere Lage des Staates so tief erschüttert habe. Die Tschechen aber seien misstrauisch, weil sie seit Jahren mühen, daß trotz der Beteuerungen des guten Willens die Prager Regierung sich noch immer nicht entschließen habe, über die Phobie der Prager Finanzämter, um das die Annahme bereit ist, Prag wolle durch Verschleppungstaktik die ganze Angelegenheit auf die Länge wagen lassen.

In Wirklichkeit, so betont der Prager Vertreter der Agenzia Stefani, begünne diese Taktik der verantwortlichen tschechischen Kreise die Tschechen wie die Deutschen zu verdrängen. Die Tschechen seien unwillig, weil sie nimmer seit über 2 1/2 Monaten darauf warten, zu erfahren, in welcher Weise die Regierung das Nationalitätenproblem zu lösen gedenke, das die innere und äußere Lage des Staates so tief erschüttert habe. Die Tschechen aber seien misstrauisch, weil sie seit Jahren mühen, daß trotz der Beteuerungen des guten Willens die Prager Regierung sich noch immer nicht entschließen habe, über die Phobie der Prager Finanzämter, um das die Annahme bereit ist, Prag wolle durch Verschleppungstaktik die ganze Angelegenheit auf die Länge wagen lassen.

Aus einer amtlichen Prager Meldung ist zu entnehmen, daß der Ausschuss der politischen Mitarbeiter am Dienstag um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, in der er die Ausprache über die Fragen der Nationalitätenpolitik fortsetzte. Gegenstand der Ausprache ist der Entwurf zur Regelung des Sprachenrechtes gewesen, der von den Vertretern der beteiligten Parteien in interministeriellen Konferenzen auf Grundlage

der vor einiger Zeit vom Ausschuss der politischen Mitarbeiter angenommenen Grundzüge und Modifikationen angenommen worden sei. Das Sprachenrecht werde formal von dem Projekt des Nationalitätengesetzes 1937 gelöst werden.

## Sonnenwende unter der Fahne der Not

Ueberall im süddeutschen Siedlungsgebiet wurde gestern unter umgehender Beteiligung der deutschen Bevölkerung die Sommer Sonnenwende gefeiert. In Geyer wurde die Sonnenwendfeier bei herrlichem Wetter zu einer Kundgebung der ganzen Bevölkerung. Das ganze deutsche Geyer, Frauen und Männer, Greise und Kinder, stellten den weiten Platz und die Höhen und Täler um den Steinberg im Geyer, auf dessen höchsten Punkt der nachvollkommene Klang des Liedes „Nunme empor“ das Sonnenwendfest entzündete. In gleicher Weise wurde in allen Orten des deutschen Siedlungsgebietes die Sonnenwende gefeiert. Die Berggipfel der Randgebirge bildeten einen überdenn Kranz weißer leuchtender Höhenfeuer.

## von Braun in Wien

Der Oberbefehlshaber der Kriegsschule in Wien wurde am Dienstag zur Festsetzung der Tagesordnung der Konferenz der Nationalitätenpolitik in Prag eingeladen. Die Konferenz wird am 18. Juni in Prag abgehalten werden.

## Das Abzeichen für die Weimarer-Fahrer



Am Dienstag begann die große Fahrt der 600 alten Kämpfer durch den Gau Koblenz-Trier. Jeder der Teilnehmer trägt dieses Abzeichen aus Achatestein, auf dem ein goldenes Hakenkreuz befestigt ist. Das wirkungsvolle Abzeichen wurde von den berühmten Goldschmieden in Idar-Oberstein gefertigt. An der Fahrt nimmt u. a. auch Gauleiter Eggeling teil. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Karlsruhe ge...

## Der Kin...

## Hauptmann...

Heute feierte sich der Karlsruher Kinematographenverein. Der Verein wurde unter der Leitung des Hauptmanns... (Text continues with details of the event and the organization's activities.)

Es ist offenbar kein Unfall gewesen, daß die Franzosen sich gerade den Frontschützen für ihren Überfall auszuwählen hatten. Sie wissen genau, daß an diesem hohen feindlichen Frontschützen ein Schwarm von Deutschen über die

tschechischen Militärakademie, die nimmer eine Kriegsschule der deutschen Wehrmacht beherbergt, ein. Im Juni 1937 beauftragte ihn der Inspektor der Kriegsschulen Generalmajor Brand, Generaloberst von Braunsbach richtete an die jungen Kadetten eine Ansprache, in der er ihnen die Pflichten und Aufgaben eines soldatischen Führers und das große Beispiel ihres Obersten Befehlshabers vor Augen hielt.

## Volksgerichtshof aus Oesterreich ergänzt

Durch Verordnung des Reichspräsidenten und des Reichsinnenministers sind die Vorschriften über Hochverrat und Landesverrat für das Land Oesterreich in Kraft gesetzt worden. Zur Aburteilung ist der Volksgerichtshof zuständig, soweit nicht die Militärgerichtsbarkeit begründet ist. Für den Volksgerichtshof ist eine entsprechende Anzahl ehrenamtlicher Mitglieder aus dem Lande Oesterreich zu bestellen.

## Polnisches Transportschiff verlor den Boden

Das polnische Transportschiff „Orla“ im polnischen Meer verlor den Boden. Das Schiff wurde durch die Kette der kleinen Vorkarpaten, die zugleich das Sprungnetz nach Ostpreußen bilden, und durch den Beschuss von Artilleriegeschossen aus einem ausgedehnten Konflikt. Die Insel Ostpreußen, auf der deutsches, französisches und britisches Kapital

## Deutscher Bombenflieger

## ... als antideutscher Gehjournalist

Der deutsche Bombenflieger... (Text continues with details of the flight and the pilot's actions.)

## Deutscher Flugschüler verliert sich nach Polen

Montag nachmittag hatte ein Flugschüler der Luftwaffe, der sich in einem einseitigen, unbewaffneten Lebtumsflug eine Route gerad auf einem Ueberlandflug befand, die Orientierung verloren. Er ist nach Ueberfliegen der Grenze offenbar in der Meinung, sich über einem deutschen Flugplatz zu befinden — auf dem Flugplatz Pilsen statt getarbt.

## Hainan

SD. Offiziell ist zwischen China und Japan noch immer kein Krieg erklärt worden, wohl, um das Gesicht des Weltöffentlichkeit und des Außenministers zu retten. Aber der japanische Außenminister hat seinen Diplomaten aller in Tokio vertretenen Staaten darüber informiert, daß sich demnächst die Kriegsschiffe in China auf eine Frontlinie von ungefähr 1500 Kilometer erstrecken würden. Man erwartet ferner die Führung des sowjetisch-japanischen Abkommens durch die japanische Kriegsmarine und hat die Befehle der Insel Hainan angehängt, wodurch u. a. Frankreichs angebliche Waffenlieferungen für China getroffen werden sollen. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes hat behauptet, allein in diesem Monat seien in Canton bereits 80 französische und 80 sowjetische Bomber für China eingetroffen. Diese nichtamtliche Mitteilung wurde dazu benutzt, um ernste Warnungen an die genannten Mächte zu richten. Man geht wohl nicht von der Vermutung, daß die angelegte Befehle der höchsten Insel Hainan nicht nur einen unmittelbaren Grund auf den chinesischen Gegner ausüben, sondern auch das mögliche Eingreifen Frankreichs zugunsten Tschangkaifakes vorzüglich verhindern soll.

Die Insel Hainan bildet den südlichsten Teil des chinesischen Festlandes und liegt völlig außerhalb seiner sonstigen Grenzen im Golfe von Tongking wie ein Wachposten vor Französisch-Indochina. Schon vor 40 Jahren, im Sommer 1897, hat Frankreich sich mit China nach einem Notenwechsel dahin geeinigt, daß Hainan an keine andere Macht abgetreten oder verpachtet werden könne. Zu der Gültigkeit dieses Abkommens ist bisher von offizieller Seite nichts gesagt worden. Dagegen hat der neue japanische Außenminister, General Utsi, erklärt, daß der Vertrag von 1897, der zwischen Japan und Frankreich die Unverletzlichkeit Chinas und die Gleichberechtigung aller handelstreibenden Mächte feststellte, mit der Hainan-Angelegenheit gar nichts zu tun habe. Japanischerseits ist auch Paris auf den gleichen Standpunkt gestellt und unter der Hand mitteilen lassen, daß die japanische Auffassung, wonach eine solche Befehle keine Verletzung des französisch-japanischen Vertrages von 1897 darstelle, begründet ist.

Eine endgültige oder vorläufige Befehle der Insel Hainan würde Japans militärische Lage nicht nur in Südchina, sondern auch gegen England (Hongkong) die USA (Philippinen) und vor allem gegen Frankreich (Indochina) weitestgehend verbessern. Japan hätte durch seine China vorgelagerte Insel Formosa, durch die Kette der kleinen Vorkarpaten, die zugleich das Sprungnetz nach Ostpreußen bilden, und durch den Beschuss von Artilleriegeschossen aus einem ausgedehnten Konflikt. Die Insel Ostpreußen, auf der deutsches, französisches und britisches Kapital